

D a s J a h r 1 9 6 7
=====

Generalversammlung am 14. 1. 1967

Aus dem von dem Schützenvogt Walter L e n t g e erstatteten
Geschäftsbericht

geht hervor, daß wiederum viel organisatorische Arbeit geleistet worden ist, die von allen Verantwortlichen große Opfer verlangte. Das gleiche gilt von dem freiwillig verrichteten Arbeitsdienst. (Über die schießsportlichen Ereignisse ist bereits im einzelnen in der Vorjahreschronik berichtet worden). Die stattgefundenen Versammlungen, Vorstands- und Ausschusssitzungen dienten sämtlich der Aufbauarbeit der Schützengesellschaft.

Die Mitgliederzahl betrug zu Beginn des neuen Jahres 142. Darin sind enthalten 3 Schützinnen und 31 Jugendliche. Daß die Zahl der Jugendlichen so gesteigert werden konnte, ist besonders der Arbeit des Jugendleiters Albert B ü c h t i n g zu verdanken. Er wurde dabei von Hans H a u s d ö r f e r unterstützt.

Über die von Walter Lentge ferner gemachten Ausführungen, insbesondere über das Schützenfest, das Abessen, den Besuch der Helgoländer usw. ist ebenfalls s. Zt. ausführlich berichtet worden. Der Dank des Schützenvogtes galt allen Schützenbrüdern, dem Wirtsehepaar M ü l l e r und hauptsächlich den engeren Mitarbeitern im Offizium.

Der 1. Siebner Erich M ü l l e r erläuterte den vorbildlich geführten

Kassenbericht.

wobei er zugleich auch eine Übersicht über die im nächsten Haushaltsjahr voraussichtlich zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben vorlegte. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, kann mit einem verhältnismäßig günstigen Jahresabschluß gerechnet werden. Hierbei dürfte es interessieren, daß der Gesamtumlauf in 1966 rund 31 691 DM betragen hat. In 1965 waren es rund 28 516 DM, also rund 3 174 DM weniger. Dennoch dürfte es der Schützengesellschaft nicht leicht fallen, das seiner Zeit bei der Volksbank aufgenommene Darlehn von 45 000 DM abzutragen, da allein die Zinsen daraus eine erhebliche Last bedeuten.

Neuwahlen

Der satzungsmäßig ausscheidende Schützenvogt Walter L e n t g e wurde wiedergewählt.

Für den verstorbenen Fähnrich Friedrich A r e n d wurde als Nachfolger Hans H a u s d ö r f e r gewählt. Sein Stellvertreter heißt Claus F l e c h t n e r.

Als vierter Schießwart fungiert Werner H a b i c h und als dessen eventueller Ersatzmann Werner T r e n k n e r.

Neuer Kassierer (für den krankheitshalber zurückgetretenen verdienstvollen Erich W e i ß) wurde Walter H e r t e l.

Albert M ü l l e r

Wieder hatte die Schützengesellschaft den Verlust eines ihrer älteren Schützenbrüder zu beklagen. Es ist Albert Müller, der nach über 40-jähriger Zugehörigkeit zur Schützengesellschaft am 25. 1. 1967 verstorben ist. Er, der früher Bergmann war, hat ein Alter von 72 Jahren erreicht. In jüngeren Jahren war Albert Müller ein unermüdlicher Schütze, der bei keiner Schieß- oder sonstigen Schützenveranstaltung fehlte. Darüber hinaus verstand er es, die Schützenfesttage kameradschaftlich zu feiern.

Seit längerer Zeit ging es mit ihm gesundheitlich bergab, er ließ sich deshalb nur noch selten beim Schießen sehen. Während des Schützenfestes 1964 wurde der Verstorbene für seine langjährige Mitgliedschaft durch einen Verdienstorden geehrt. Eine gleiche Ehrung wurde ihm auch vom Oberharzer Schützenbund zuteil.

Heinz B r e m e r

Nachdem erst vor zwei Wochen (nämlich am 25. 1. 1967) unser Schützenbruder Albert Müller das Zeitliche gesegnet hat, riß der Tod eine noch größere Lücke in den Reihen unserer Schützengesellschaft, indem am 7. 2. 1967 Hansheinrich (kurz genannt Heinz) Bremer für viele unerwartet gestorben ist. Er wurde nur 54 Jahre alt. Dank seines großen Idealismus für die Belange des deutschen Schützenwesens im allgemeinen und seiner steten Einsatzfreudigkeit für die Clausthaler Schützengesellschaft und darüber hinaus für den Oberharzer Schützenbund im besonderen, hatte er auf dem Wege bis zur Präsidentschaft des Oberharzer Schützenbundes bemerkenswerte Leistungen vollbracht. Sein kameradschaftliches Wesen allen gegenüber, mit denen er irgendwie in Berührung kam, brachte ihm viele Sympathien ein.

In der Schützengesellschaft Clausthal am 11. 4. 1953 eingetreten, war Heinz Bremer ein hervorragender Schütze mit unzähligen Auszeichnungen. Darüber hinaus war er im Offizium aktiv tätig, denn er verwaltete 11 Jahre lang das schwierige Amt des 1. Siebners (Rechnungsführers), das er seit seiner Berufung als Präsident des Oberharzer Schützenbundes nicht mehr ausüben konnte.

Viele Neuerungen und Verbesserungen im Oberharzer Schützenwesen wurden auf Grund seiner Vorschläge und Ideen in die Tat umgesetzt. So ist es in der Hauptsache auch sein Verdienst, daß die im Oberharzer Schützenbund zusammengeschlossenen Vereine als gemeinnützig anerkannt wurden. Hierdurch ergaben sich für die Schützenvereine wesentliche steuerliche Vorteile.



Plötzlich und unerwartet verschied nach einer schweren Krankheit unser Schützenbruder

Hansheinrich Bremer

Während seiner 11jährigen Tätigkeit im Offizium hatte er maßgeblichen Anteil an der Aufwärtsentwicklung der Schützengesellschaft.

Sein immer ausgleichendes Wesen brachte ihm die Wertschätzung aller Schützen ein.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Schützengesellschaft Clausthal von 1523 e. V.

Das Offizium

Antreten zur Beisetzung am Sonnabend, 11. Februar 1967, um 11.30 Uhr an der Gaststätte „Zur Börse“.



205/20

Aufnahme vom 16.4.66
[in Altenau]

Die Trauerparade
auf der Schulstraße



479/3



Vor der Friedhofs Kapelle

479/10



Am Grabe

479/13

Bei den umfangreichen Um- bzw. Neubauarbeiten im Schützenheim und an den Schießständen sowie bei den alljährlichen Arbeiten auf dem Schützenplatz usw. hat er sich ebenfalls tatkräftig mit eingesetzt und keine Mühe gescheut.

In seiner Eigenschaft als Präsident des Oberharzer Schützenbundes hat Heinz Bremer ein

Ehrenzeichen

für verdienstvolle Schützen des Kreisverbandes entworfen. Dieses Ehrenzeichen ist bereits an eine große Anzahl Schützen verliehen worden. Auch die Idee des Ärmelbandes mit der Aufschrift "Oberharzer Schützenbund" ist in der Hauptsache seiner Initiative entsprungen. Es wird nunmehr von sämtlichen Schützen des Kreisverbandes getragen.

Für seine Verdienste um das deutsche Schützenwesen wurde H. Bremer vom Landesverband Niedersachsen im April 1965 mit der goldenen Verdienstnadel ausgezeichnet.

Eine Würdigung seiner Verdienste brachten auch die "Öffentlichen Anzeigen für den Harz" in einem Nachruf, dem ein Foto des Verstorbenen vorangestellt war.

Der Beisetzung auf dem Clausthaler Friedhof wohnten unzählige Schützen aus dem Kreisverband und sämtliche Fahnenabordnungen bei. Außerdem waren erschienen Vertreter der Schützenvereine Bockenem und Lam-springe, die Aussteller und Schützenbrüder Kurt Theile - Göttingen, Otto Hanstein - Celle und Hans Etscheid - Bremen. Vom Landesverband Niedersachsen kam der Vizepräsident Huch - Northeim, der am Grabe eine ergreifende Gedächtnisrede hielt. Ferner sprachen Stadtdirektor Raatz - Clausthal, der dienstälteste Schützenvogt des Kreisverbandes Hans Bauer - Lautenthal, Schützenvogt Walter Lentge - Clausthal (mit dem H. Bremer besonders verbunden war) und der Corpsführer der Neuen Berg-hornisten Robert Mittelstedt.

Beruflich ist nachzutragen, daß H. Bremer seit 1948 bei der Berg-stadt Clausthal⁴Zellerfeld als Stadtgartenmeister angestellt war.

Vereinsmeisterschaften mit Luftgewehr am 18. 3. 1967

Unter zahlreicher Beteiligung wurden, während es draußen noch winterlich und stürmisch war, die Vereinsmeisterschaften in allen Klassen durchgeführt. Nach längerer Pause wurde auch erstmalig wieder mit der neu angeschafften Luftpistole geschossen.

Die Ergebnisse in den einzelnen Klassen gab Schützenvogt Walter L e n t g e bekannt. Danach wurde Vereinsmeister in der Klasse der

Jugend:	Feldhahn,	Horst	(136 R)
Junioren:	Habich,	Werner	(133 R)
Schützen:	Lepa,	Walter	(137 R)
Älteren:	Oppermann,	Hugo	(134 R)
Senioren:	Leers,	Herbert	(116 R)
Damen:	Abraheit,	Margarete	(135 R)

Beim Pistolenschießen waren am erfolgreichsten Hausdörfer, Hans (113 R) und Oppermann, Hugo (112 R).



276/3

Anläßlich der Vereinsmeisterschaften

Rundenfernwettkampf 1966/67

Nachdem die 6. und damit die letzte Runde des Rundenfernwettkampfes abgeschlossen ist, stehen die Ergebnisse in den einzelnen Klassen (sowohl was die Einzelsieger als auch die Mannschaften betrifft) fest. Wie Kreisschießleiter Otto G a m e n i k hervorhob, ist die Beteiligung bei diesem Durchgang besonders gut gewesen. Er dankte dafür allen Schützen und den an der Ausrichtung dieser Kämpfe beteiligten.

Es haben teilgenommen 26 Damen, 35 Jungschützen, 30 Juniorschützen, 90 Schützen der Schützenklasse, 36 Altersschützen und 25 Senioren.

Da es zu weit führen würde, sämtliche Sieger des Kreisverbandes namentlich aufzuführen, beschränke ich mich nur auf die in der Clausthaler Schützengesellschaft zusammengeschlossenen Schützen.

Es siegte in der Mannschaftsklasse der Damen Clausthal mit 4627 Ring (1. Platz)

In der Jugendklasse

Einzelsieger:	Schubert, Werner	mit 1611 Ring	(1. Platz)
Mannschaften:	Clausthal	mit 4596 Ring	(1. Platz)

In der Juniorenklasse

Mannschaften:	Clausthal I	mit 4666 Ring	(4. Platz)
	Clausthal II	mit 4536 Ring	(5. Platz)

In der Schützenklasse

Mannschaften:	Clausthal	mit 6085 Ring	(9. Platz)
---------------	-----------	---------------	------------

In der Altersklasse

Einzelsieger:	Müller, Walter	mit 1628 Ring	(1. Platz)
	Oppermann, Hugo	mit 1613 Ring	(2. Platz)
Mannschaften:	Clausthal	mit 6302 Ring	(1. Platz)

In der Seniorenklasse

Einzelsieger:	Abrameit, Fritz	mit 1690 Ring	(2. Platz)
Mannschaften:	Clausthal	mit 6674 Ring	(2. Platz)

Außer Konkurrenz in der Schützenklasse schoß als Einzelschütze Lepa, Walter 1673 Ring (entspricht dem 2. Platz).

In der Mannschaftsklasse erzielten die Clausthaler 6467 Ring (das entspricht dem 1. Platz).

Nach diesen Ergebnissen haben unsere Schützen in fast allen Klassen im Durchschnitt am besten abgeschnitten.

LG=Meisterschaften in Altenau
(8. und 9. 4. 1967)

Bei den diesjährigen LG=Meisterschaften, die wiederum in 6 Klassen ausgetragen wurden, haben die Zellerfelder Schützen (wie schon so oft) in der Juniorenklasse erfolgreich abgeschnitten. Im gesamten waren die Clausthaler besser, sie konnten allein 6 Kreismeister stellen, nämlich drei in der Mannschafts- und drei in der Einzelbewertung.

Ich nenne hier nur die Einzelsieger und die siegenden Mannschaften. Kreismeister wurden

- a) Jugendklasse
 Peinemann, Klaus - Freiheit (135 Ring)
 Mannschaft: Sch.Ges. Clausthal (399 Ring)
- b) Junioren
 Kutscher, Rainer - Lerbach (139 Ring)
 Mannschaft: Sch.Ges. Zellerfeld I (403 Ring)
- c) Damen:
 Gleichmann, Bärbel - Bad Grund (381 Ring)
 Mannschaft: Sch.Ges. Bad Grund (381 Ring)
- d) Schützenklasse:
 Lepa, Walter - Clausthal (143 Ring)
 Mannschaft: Sch.Ges. Clausthal (545 Ring)
- e) Altersklasse:
 Oppermann, Hugo - Clausthal (131 Ring)
 Mannschaft: Sch.Ges. Zellerfeld (376 Ring)
- f) Senioren
 Leers, Herbert - Clausthal (125 Ring)
 Mannschaft: Sch.Ges. Clausthal (317 Ring)

Anschießen einmal anders

Das am Sonnabend, dem 22. 4. 1967 bei sehr wechselhaftem Wetter durchgeführte Anschießen (teils war es heiter, teils gingen Schneeschauer hernieder) wich in diesem Jahre von dem sonst üblichen Rahmen ab. Da wegen des Hinscheidens unseres Schützenbruders und Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes Heinz B r e m e r das Frühjahrsvergnügen ausgefallen war, stand dafür der Sonnabend=Abend im Zeichen eines Kameradschaftsabends mit Damen. Dazu hatten sich viele Schützenbrüder und Gäste eingefunden. Sogar einige Schützen aus Buntenbock und Fred E r d m a n n aus Lamspringe waren mit ihren Frauen gekommen. Das Musiker=Ehepaar B l u m aus Goslar sorgte wiederum für die Notenklänge, so daß auch die Tanzlustigen nicht enttäuscht wurden.

Schon kurz nach 13 Uhr begann das Anschießen. Sch.Vogt Walter L e n t g e und sein Stellvertreter Herbert L e e r s gaben die ersten Schüsse ab. Da - wie bereits erwähnt - die Kapelle Blum zum Abend aufwartete, wurde, um Kosten zu sparen, dieses Mal auf die sonst übliche Blasmusik am Nachmittag verzichtet.

Im Laufe des Abends hatte sich der Chronist bereitgefunden, die Pausen mit einigen humorvollen Gedichten auszufüllen. Anfänglich bestanden zwar Bedenken, ob es wegen des vorausgegangenen Schießens nicht gewagt sei, das Schützenheim mit genügend Teilnehmern zu füllen. Aber diese Bedenken waren erfreulicher Weise unnötig.



Die ersten Schlüsse
gaben ab
Sch. Vogt W. Lentge
u. Stellv. H. Leers

218/56



218/8

In fröhlicher Runde mit den Gästen

Die Siegerverkündigung nahm Walter L e n t g e um 20 Uhr vor. Dabei betonte er, daß dieses Schießen eine außerordentlich zahlreiche Beteiligung aufzuweisen hatte.

Es haben geschossen 38 Schützen und 13 Jungschützen.

Schießergebnisse

A) Kleinkaliber

Jungschützen:	Rosenplänter, Rainer und Hausdörfer, Udo (je 58 R)		
Damen:	Hoffmann, Evi (Best) und Abrameit, Margarete (Meist)		
Schützenklasse:	Hausdörfer,	Hans	(1. Bestmann)
	Hoffmann,	Alex	(2. Bestmann)
	Lepa,	Herbert	(1. Meistmann)
	Steuer,	Rolf	(2. Meistmann)
Altersklasse:	Müller,	Walter	(1. Bestmann)
	Schrei,	Josef	(2. Bestmann)
	Reimer,	Hermann	(1. Meistmann)
	Deppe,	Werner	(2. Meistmann)
Senioren:	Nelle,	Hans	(1. Bestmann)
	Leers,	Herbert	(2. Bestmann)
	Wiese,	Albert	(1. Meistmann)
	Leers,	Herbert	(2. Meistmann)

B) Luftpistole

Schützenklasse:	Wollburg,	Heinz	(122 Ring)
	Mootz,	Herbert	(113 Ring)
	Hausdörfer,	Hans	(111 Ring)
Altersklasse:	Reimer,	Hermann	(117 Ring)
	Selle,	Gerhard	(107 Ring)

C) Luftgewehr

Jungschützen:	Schubert,	Werner
Damen:	v.Peinen,	Ingrid
Schützenklasse:	Lepa,	Walter
Altersklasse:	Müller,	Walter
Senioren:	Fuchs,	Erich

D) Ehrenscheibe

Den besten Schuß auf die von dem Schützenbruder Walter Lepa gestiftete Ehrenscheibe gab Walter H e r t e l ab. Er gelangte damit in den Besitz dieser Scheibe.



Walter Hertel
mit der
Ehrenscheibe

278/4

Die Fahrt nach H e l g o l a n d

grün ist das Land
rot ist die Kant'
weiß ist der Sand



das sind die Farben
von
H e l g o l a n d

Die Clausthaler Schützen haben ihren Helgoländer Freunden Ende April d. Js. einen 3-tägigen Gegenbesuch abgestattet. (Bekanntlich weilten die Helgoländer im Spätherbst des vorigen Jahres einige Zeit in Clausthal. Zu vgl. den Bericht darüber an entsprechender Stelle dieser Chronik). Die rd. 30 Schützen, worunter sich auch einige Gäste befanden, trafen am 29. 4. mittags auf der Insel ein. Schon auf der Landungsbrücke wurden die Clausthaler von ihren Quartiergebern mit großer Begeisterung empfangen. Kleine Kinder in Helgoländer Tracht verteilten Blumensträuschen als Willkommensgruß. Die Quartierverteilung ging schnell vor sich.

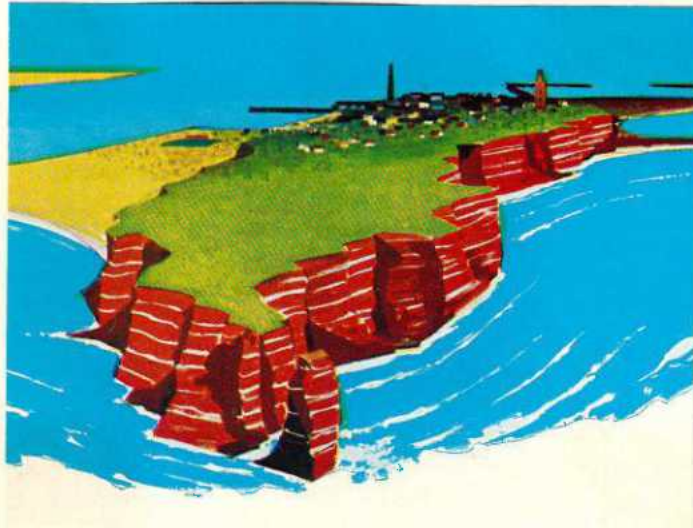
Am Abend des ersten Tages war eine Begrüßung durch den Vorstand der Helgoländer Schützen. Ihr Sprecher, Jacob O e l r i c h s, betonte hierbei, daß die Clausthaler Schützen die ersten Schützen sind, die zu einem Besuch auf die Insel gekommen seien und gewissermaßen als Patenschützen angesehen werden müßten. Sch.Vogt Walter L e n t g e brachte in seinen Ausführungen den Dank für die herzliche Aufnahme zum Ausdruck.

Am nächsten Vormittag war ein offizieller Empfang im Rathaus durch Bürgermeister Henry-Peter R i c k m e r s. Abordnungen beider Schützenvereinigungen nahmen hieran teil. Bürgermeister Rickmers und Walter Lentge tauschten ihre ersten Eindrücke aus, wobei beiderseitige

Erinnerungsgaben

überreicht wurden. Im Verlauf dieser Zusammenkunft gab der Bürgermeister einen kurzen Überblick über den Wiederaufbau der Insel nachdem sie von 1945-1947 durch Bomben verwüstet worden war.

Nachmittags war ein Vergleichsschießen mit Luftgewehren, wobei die Helgoländer Schützen gesiegt hatten. Die Siegerehrung fand während eines Festabends im Hotel Wiesbaden statt. Hierbei wurden ebenfalls von beiden Schützenvereinigungen Geschenke ausgetauscht, die immer an diese Begegnung erinnern sollen. Jacob Oelrichs überreichte mit freundlichen Worten einen Helgoländer Stein, auf dem die Nachbildung eines Hummerkorbes angebracht worden war. Walter Lentge konnte seinerseits dem Leiter der Helgoländer Schützenabteilung ein Gästebuch überreichen, in dem u.a. auch die Widmungen von Stadtdirektor R a a t z und vom stellvertretenden Bürgermeister S c h u m a c h e r enthalten sind. Dieses Geschenk fand viel Anerkennung.



Die Öffentlichen Anzeigen für den Harz brachten in ihrer Ausgabe vom 28.4.1967 unter der Überschrift "Clausthaler Schützen fahren nach Helgoland" einen kurzen Hinweis, der bezüglich des Namens des Schiffes einen groben Druckfehler enthielt. Das veranlaßte mich zu folgendem Gedicht:

"Roland von Brauen"

Als ich in die Zeitung tat schauen,
las ich erstaunt vom "Roland von Brauen".
So nennt sich das sagenhafte Schiff ?
Nanu, das ist doch gar kein Begriff
für jene, die seit vielen Jahren
auf See sind hin- und hergefahren.
Das dürfte wohl auch wenig nützen,
selbst wenn damit Clausthaler Schützen,
die (aug=geübt mit sich'rer Hand)
gefahren sind nach Helgoland,
um mit dem Inselvolk zu schießen
und eine Freundschaft zu begießen.
Warum, es kratzt sich mancher hinter's Ohr,
setzt uns die Zeitung so 'ne Ente vor.
Ein Setzer müßte sich doch schämen,
der nicht mal kennt "Roland von Bremen".
Weshalb kann er ihn nicht vertäuen ?
Muß man ihm erst das Fell verbläuen ?
Man darf den Setzern niemals trauen.
Deshalb versenkt "Roland von Brauen".

Der dritte und letzte Tag galt einem Besuch des sehenswerten Nordsee-Aquariums und einer Inselrundfahrt. Danach konnte sich jeder auf seine Weise bewegen; entweder noch einmal einen Spaziergang um das Oberland machen, sich in das mit erwärmtem Meerwasser gespeiste Schwimmbecken begeben oder sich in den schönen Anlagen ausruhen. Zum Glück herrschte an allen Tagen sonniges Wetter.

Am Nachmittag wurden die Inselbesucher von den Gastgebern wieder zur Landungsbrücke geleitet und in überaus herzlicher Weise verabschiedet. Beim Auslaufen des Bäderschiffes "Roland von Bremen" galt noch einmal der Blick der roten Felseninsel im Meer, die auf alle Besucher einen eigenartigen Zauber ausübt.



Bäderschiff „Roland von Bremen“



Anlegebrücke

218/30



Auf der Landungsbrücke



278/10

Erster Willkommensgruß durch die
kleinen Inselbewohnerinnen

Empfang durch
Bürgermeister Rickmens
im Rathaus Helgoland



218/26



Nach dem Empfang
vor dem Rathaus

218/28

Im Hotel Wiesbaden:
Austausch von Erinnerungs-
gaben durch
Jacob Delnicks (IKs)
Wolter Lentge (Cr.)



219/1

104

Von den Kreismeisterschaften
im Kleinkaliberschießen

Bei diesen Meisterschaften, die am 7. 5. 1967 im Schießhaus der Zellerfelder Schützen ausgeschossen wurden, kamen die Clausthaler zwei Mal zur Geltung.

Einzel Siegerin in der Damenklasse wurde Evi Hoffmann mit 105 Ring.

Bei den Mannschaftskämpfen siegte in der Schützenklasse die Sch.Ges. Clausthal. Sie erzielte 484 Ring.

Der Mannschaft gehörten an: Alex Hoffmann, Walter Lepa, Richard v.Peinen und Herbert Mootz.

In Vertretung des Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes wurde die Siegerproklamation von dem Kreisschießsportleiter Otto Gamenik vorgenommen.

Olympisch Match

a) im Kreisverband

Vom Wetter begünstigt, kämpften die Sportschützen des Kreisverbandes am Sonntag, dem 21. 5. 1967 auf den Ständen der Schützengesellschaft Clausthal um die Würde eines Kreismeisters in der oben genannten Disziplin.

Unter der Regie von Alex Hoffmann wurde ein Wettkampf durchgeführt, dem nicht viele Schützen des Kreisverbandes gewachsen sind, weil er unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden muß.

Beteiligt waren 13 Sportschützen, von denen sich Richard v.Peinen, Clausthal als bester herausschälte.

Die Reihenfolge der Sieger:

<u>Junioren:</u>	Habich	Werner	Clausthal	563 Ring
	Hoffmann	Albrecht	Clausthal	540 Ring
	Mootz	Herbert	Clausthal	521 Ring
<u>Damen:</u>	Hoffmann	Evi	Clausthal	545 Ring
<u>Schützenklasse:</u>	v.Peinen	Richard	Clausthal	577 Ring
	Hoffmann	Alex	Clausthal	570 Ring
	Armbrecht	Manfred	Badenhausen	570 Ring
	Schell	Kurt	Lautenthal	568 Ring
	Lepa	Walter	Clausthal	562 Ring
	Habermann	Lothar	Bad Grund	562 Ring
	Hausdörfer	Hans	Clausthal	554 Ring
	Eckert	Peter	Bad Grund	545 Ring
	Putzlocher	Franz	Badenhausen	542 Ring

In der Mannschaftswertung erreichten die Clausthaler Schützen mit 2272 Ringen die Teilnahme zur Landesmeisterschaft.

b) innerhalb der Sch.Ges. Clausthal

Die Sieger der Vereinsmeisterschaft im olymp. Match innerhalb der Schützengesellschaft Clausthal sind
in der Juniorenklasse

Habich	Werner	563 Ring
Hoffmann	Albrecht	554 Ring
Mootz	Herbert	522 Ring

in der Damenklasse

Hoffmann	Evi	548 Ring
----------	-----	----------

in der Schützenklasse

v.Peinen	Richard	571 Ring
Hoffmann	Alex	562 Ring
Lepa	Walter	557 Ring
Hausdörfer	Hans	542 Ring



Etwas von dem alljährlichen
"Arbeitsdienst"

Dachreparaturen

423/5

*Abendliche
 Platzarbeiten*



427/5



277/30



Die Zugseile für die
automatischen Scheiben
werden montiert

277/32

Schützenfest 1967

Mit dem am Freitag vor dem Schützenfest stattfindenden

Polterabendschießen

wird bekanntlich für die Schützen das Fest eingeleitet, während die Öffentlichkeit erst ab Sonnabendnachmittag Gelegenheit hat, die festlichen Tage bis zum Mittwoch zu erleben.

Die Beteiligung an dem Polterabendschießen wie auch an den übrigen internen Veranstaltungen an den folgenden Tagen war schützenseitig nicht so groß, wie das in früheren Jahren der Fall gewesen ist. Das mag wohl auch auf das Nachlassen des wirtschaftlichen Wiederaufstiegs zurückzuführen sein. Davon sind aber nicht nur die Schützenvereine betroffen, das gilt für alle anderen Vereine auch und für alle Bereiche im täglichen Leben.

Am Abend gab Sch.Vogt Walter L e n t g e die Sieger des Polterabendschießens bekannt.

Danach waren erfolgreich beim 50 m Kleinkaliberschießen in der

Juniorienklasse:	Geng	Karl=Heinz	(1. Best)
	Vasel	G.	(1. Meist)
Schützenklasse:	Kunze	Willi	(1. Best)
	Hausdörfer	Hans	(1. Meist)
Altersklasse:	Lentge	Walter	(1. Best)
	Deppe	Werner	(1. Meist)
Seniorenklasse:	Trenkner	August	(1. Best)
	Büchting	Albert	(1. Meist)

Die Sieger im Luftgewehrschießen:

Juniorienklasse:	Hausdörfer	Udo
Schützenklasse:	Lepa	Walter
Altersklasse:	Müller	Walter
Seniorenklasse:	Abrameit	Fritz
Damenklasse:	Abrameit	Margarete

Am nächsten Tage, also am Sonnabend, schien es so, als ob das Schützenfest (wie im Vorjahre) zum größten Teil wieder zu Wasser werden sollte, denn kurz vor dem auf 14 Uhr angesetzten

Schützenausmarsch

ging es an zu regnen. Wegen des Regenwetters war der Ausmarsch im vorigen Jahre ganz unterblieben. Aber dieses Jahr war es immerhin möglich, ihn mit einiger Verspätung durchzuführen. Der Zug wurde von dem altbekannten Pritschenmeister Ludwig L o t z e und einigen Heckenmännlein angeführt. Dann folgte der von früheren Ausmärschen her schon bekannte Spielmannszug Goslar=Sudmerberg und die Blaskapelle der Kraft- und Wasserwirtschaft. Eine starke Abordnung der Zellerfelder Schützen war auch vertreten.



1



2



3



4



5

Vom Ausmarsch am Sonntabend

1. Abholen der Best- und Meist-
männer von der Goldenen Krone
2. Die Hauptsieger des Vor-
jahres (1966)
3. Pritschenmeister und Heuk-
männle vorweg
4. Das Offizium
mit Sch. Vogt W. Lentge
5. Auf der Buntentöcker Straße

Nachdem der Schützenvogt mit der Fahnenabordnung abgeholt worden war, machte der Zug vor dem Hotel Goldene Krone Halt. Hier schlossen sich der vorjährige Schützenkönig und die Best- und Meistmänner an. Schließlich wurde noch einmal vor dem Rathaus angehalten, wo die Ehrengäste (Landrat N u h n und Bürgermeister K u m m) hinzukamen.

Besonders hervorgehoben werden muß, daß sich dem Marschblock noch etwa 10-12 Mitglieder des ADAC mit ihren Fahrzeugen anschlossen. Eine Anzahl Älterer oder körperbehinderter Schützen hatten so Gelegenheit, den Ausmarsch völlig "trocken" mitzumachen.

Der Festplatz war trotz des Regens in einem verhältnismäßig guten Zustand. Denn schon Wochen vor dem Fest hatten die Schützen auf dem Platz von hiesigen Dachdeckermeistern alte Dachziegel anfahren lassen. Ferner wurde Split herangeschafft, der mit Kies überdeckt wurde. Eine Straßenwalze der Fa. K o s t war ebenfalls hieran beteiligt. Der KFZ-Unternehmer Friedrich S t o l z e hat sich außerordentlich verdient gemacht, denn er hatte das Material nebst freier Anfuhr kostenlos zur Verfügung gestellt. Auch nach dem Schützenfest hat er sich wiederholt eingesetzt.

Kommers und Ehrungen

Bei den im Anschluß an den Ausmarsch beginnenden Kommers im Schützenheim begrüßte Sch.Vogt L e n t g e Landrat N u h n, Bürgermeister K u m m, die Ratsherren und die Abordnungen einiger benachbarter Schützengesellschaften. Nachdem die Schützen mit ihren Gästen einen kleinen Imbiß zu sich genommen hatten, wurden die Schützenbrüder

August T r e n k n e r und
Ferdinand B a r t e l s

von dem Schützenvogt für 40-jährige treue Mitgliedschaft in der Schützengesellschaft Clausthal ausgezeichnet.

In gleicher Weise wurde dem 2. Siebner Hermann R e i m e r und dem Schießwart Albert B ü c h t i n g eine Ehrung seitens des Oberharzer Schützenbundes zuteil, und zwar erhielten sie aus der Hand des Kreisschatzmeisters Ludwig L ö s c h (als Vertreter des Kreisverbandes) die goldene Ehrennadel des Oberharzer Schützenbundes.

Geschenke für die Schützengesellschaft:

Schützenbruder Gerhard S e l l e übergab einen größeren mit einer Gravierung versehenen Deckelkrug.

Die Clausthaler Brauerei ließ durch Braumeister und Schützenbruder Rudolf H a g e r zwei Präsentkörbe überreichen.

Der 1. Beigeordnete und Schützenbruder Rudolf S c h u m a c h e r ließ es sich nicht nehmen, einen mit "C l a u s b r ä u" gefüllten 4-Liter-Krug zu kredenzen. Dies veranlaßte den Bürgermeister K u m m seinerseits zu einem Trinkspruch, der hier unbedingt im Wortlaut festgehalten werden soll. Er lautet:

"Der alte Brauch wird nicht gebrochen.
Beim Clausthaler Schützenfest wird man
naß bis auf die Knochen".



Nach dem Ausmarsch

"Naß bis auf die Knochen"
Herr Bürgermeister Kumm ?
Machen Sie uns Keinen Kummer !

[Herr Kumm mit Brille u. Schirm]



427/6
An der Kommenstafel



427/3
Geehrt für 40-jährige Treue:
August Trenkner
Ferdinand Bartels



427/4
Albert Büchting und Hermann Reimer
erhielten vom Obh. Sch. Bund die Goldene
Verdienstnadel

Dem Braumeister fiel es mit einem Male ein, daß seit dem Bestehen der Clausthaler Schützengesellschaft von 1523 nunmehr

4 4 4 J a h r e

vergangen sind. Da die Zahl 444 eine "Schnapsnummer" ist, fühlte er sich bewogen, sofort eine Runde Bier auszugeben. Das trug natürlich zur Hebung der guten Laune bei.

Bald war es soweit, daß der Kommerz aufgehoben werden mußte, denn um 17 Uhr wurde mit dem Festschießen begonnen. Das regnerische Wetter konnte zum mindesten die Schützen und ihre Gäste im Innern des Schützenheims nicht beeindrucken. Denn nach dem Regen folgt auch Sonnenschein, und so war es denn auch am nächsten Tag.

F e s t e s s e n

An der festlich geschmückten Tafel saßen als Ehrengäste Bürgermeister K u m m, Stadtamtman S c h ä d e r, verschiedene Ratsherren und Abordnungen verschiedener Schützengesellschaften. Die befreundeten Zellerfelder waren besonders stark vertreten. Sie alls wurden von Sch.Vogt Walter L e n t g e herzlich willkommen geheißen. Auch der neue Präsident des Oberharzer Schützenbundes Hans B a u e r aus Lautenthal hatte für kurze Zeit an der Tafel Platz genommen und es sich nicht nehmen lassen, eine Ansprache zu halten. Für die musikalische Unterhaltung sorgte (wie schon so oft) das Ehepaar B l u m - Goslar.

Auch an diesem Tage wurden einige E h r e n p r e i s e überreicht, und zwar von Bürgermeister K u m m (namens der Stadtverwaltung) und von dem Pritschenmeister Ludwig L o t z e, der eine Ehrenscheibe stiftete.

Das von der Schützenwirtin Alma M ü l l e r hergerichtete Festessen und die von dem Schützenbruder Hans N e l l e gelieferten Weine trugen wieder besonders dazu bei, die Schützen und die Gäste freudig zu stimmen. Zu schnell verging die Zeit bis zum frühen Nachmittag. Die Schützen begaben sich mit den Gästen einzeln oder in Gruppen in die auf dem Platz befindlichen Zelte oder blieben noch im Schützenheim unterhaltsam beieinander.

Später erschien auf dem Festplatz plötzlich und für die Clausthaler überraschend ein zufällig hier anwesender Fanfarenzug aus Empelde bei Hannover. Die durchweg noch sehr jugendlichen Fanfarenbläser und Trommler gaben einige Proben ihres Könnens und ernteten dadurch großen Beifall.

K i n d e r u m z u g

Auch der Montag zeigte sich von seiner besten Seite. Der Wettergott hatte mit den unzähligen Kindern ein Einsehen, damit sie ihren Umzug machen und ihre Ballons starten lassen konnten. Das war bekanntlich im vorigen Jahre nur mit großen Schwierigkeiten gelungen. Es schien sogar so, daß in diesem Jahre die Zahl der am Umzuge teilgenommenen Kinder wesentlich zugenommen hat, denn die ca. 1300 Ballons reichten nicht einmal aus, um alle Kinder zufriedenzustellen.

Über das ganze drum und dran dieses schon zur Tradition gewordenen Kinderumzuges habe ich schon verschiedentlich geschrieben. Es erübrigt sich daher, hierauf nochmals einzugehen.



427/12

Vom Festessen

Präs. des Obh. Sch. Bundes
Hans Bauer
bei seiner Ansprache



427/11

Bürgermeister Kumm,
ein unterhaltsamer Plauderer



428/4



428/3

Der Fanfarenzug Empelde

Es sei mir aber gestattet, einen in den Öffentlichen Anzeigen vom 14. 7. 1967 abgedruckten Artikel mit der Aufschrift "Luftballonfliegen seit 1906" hier im Wortlaut wiederzugeben:

Wie aus Dokumenten hervorgeht, wurde die Sitte, Luftballons fliegen zu lassen, schon 1906 eingeführt. Einige Clausthale Schützen machten sich in dem Jahr einen Spaß daraus, Luftballons mit Postkarten versehen, aufsteigen zu lassen. Fünf dieser Ballons wurden in Zwickau, einer Kreisstadt im Bezirk Chemnitz, aufgefunden, zwei in Gröst bei Roßbach in der Provinz Sachsen. Die ersteren Luftballons hatten eine Strecke von ungefähr 200 km zurückgelegt. Heute gehört dieser Brauch längst zum Clausthale Schützenfest dazu, allerdings sind es nicht mehr die Schützen, die diese Sitte pflegen, sondern die Kinder lassen am Montag nach dem Kinderumzug ihre Luftballons mit Postkarten versehen fliegen und erwarten dann mit Spannung, welcher die größte Strecke zurücklegte.

Der Dienstag verlief nach außen hin ohne Besonderheiten. Für die Schützen aber war es der letzte Tag, an dem die Festscheiben noch beschossen werden konnten.

Schärperfrühstück und Ausklang

Am Mittwoch, dem letzten Tage, steigerten sich die sommerlichen Temperaturen derart, daß von einer Hitzewelle gesprochen werden konnte, wie sie bei den Clausthale Schützenfesten schon lange nicht mehr zu verzeichnen gewesen ist. Es war deshalb kein Wunder, daß nach dem offiziellen Teil vom Schützenvogt die ersehnte "Marscherleichterung" befohlen wurde. Im Nu zogen die Schützen und die Gäste (als solche sind besonders zu nennen: Landrat N u h n, erster Beigeordneter Rudolf S c h u m a c h e r, Polizeihauptkommissar P i a n k a, Vertreter der Geschäftswelt und der Behörden) ihre Uniformröcke bzw. die Jacken aus. Dadurch wurde die Stimmung wesentlich aufgelockert. So mancher (nicht nur Schütze) trug dazu bei, diese Stimmung noch zu steigern.

Die Schützengesellschaft Bockenheim vertrat Friedrich R e i n e c k e (ein gebürtiger Clausthale). Er überreichte mit witzigen Worten in Oberharzer Mundart dem Schützenvogt eine Flasche Weinbrand. Von den Schaustellern ist besonders der Schankwirt Martin S a a l m a n n aus Braunschweig zu nennen. Er stand nach 3-jähriger Abwesenheit zum ersten Male wieder auf dem Festplatz. Auch der Martin beteiligte sich mit humorigen Einfällen in dieser fröhlichen Runde und gab ebenfalls (wie noch verschiedene andere Gäste) eine Flasche "Feuerwasser" ab. Auch die Schausteller, sagte er, hätten ein traditionelles Leben, das er hauptsächlich auf sich selbst bezog. In seinem Gedicht kam das auch zum Ausdruck:

Der alte Saalmann kann nachts nicht schlafen.
Die große Sehnsucht drängt ihn auf die Straßen.
Oft sitzt er stundenlang und denkt so bei sich:
Ach, wärest du doch noch einmal dreißig.
Bei Sturm und Wetter will er dabei sein,
wenn die Wagen rollen. Wenn auch nicht die
Sonne scheint. Denn er ist frohen Muts,
hat gute Laune. Schenkt gerne Kognac ein,
Bier und Branntwein.



428/11



428/13

Der grandiose Kinderumzug am Montag

Ordensverleihung

Der vor vier Jahren von den "ÖA" gestiftete Wanderorden "Seid nett zueinander", der während des Schärperfrühstücks verliehen wird und den der tragen sell, der am brilliantesten zum Gelingen beiträgt, fand wieder einen neuen Träger. Für ein Jahr trägt nun Alex H o f f m a n n den Orden. Der Jury war es dieses Mal besonders schwer gefallen, die Auswahl zu treffen, denn es war ein wahres Feuerwerk mit humorigen und originellen Beiträgen veranstaltet worden. Aber schließlich war dann unser Alex erkoren worden.

In diesem Zusammenhang möchte ich, als der vorjährige Träger dieses Ordens, noch ein Gedicht folgen lassen:

Huches Offizijum !

De Effentling Ahnzeing for dn Harz
drucken de Zeitung ahch mand schwarz.
Un doch han die, wies is geschahn,
än feine Orden rausgegahn.
Ar wärd an dan zum Schitzenfest varliehn,
dar es an besten tutt varschtiehn,
die Gäst un Schitzen zu unterhalten,
domit ahch die gute Laun behalten.
Vierunsachzich krehg ne mitlerweil
zum erschten Mol dr Wilhelm P f e i l.
Ar is in Ewerharzer Land
als ältster Humorist bekannt.
In Jahr derauf, wus ahch war schihn,
isser bein Schtadtdirekter R a a t z
geblihm.
Dar hot, dos muß mr wirklich sahn,
zu dr Schtimmung mächtich beigetrahn.
Un denn is ar in vuring Jahr
an meiner Brust geland forwahr.
Ich ha dan Orden lang genuch gehehcht
un bei eich nu wieder hinterlehcht.
Es kenne sich anre ahch mol kwehln
un uns wos lustiches varzehln.
Bleit nett zu änanner immerzu.
Dos gehärt sich ibrings su wie su.
Halt huch drbei de Ewerharzer Schproch.
Mir wolln se wätter pflahng von Tohch
zu Tohch.
Un wenn mr ahch mol falsch wos macht:
Humor is, wenn mr trotzdem lacht.

Bis zum Schluß saßen die Schützen mit ihren Gästen in geselliger Runde beisammen, ein Zeichen dafür, daß es jedem gefallen hatte. Danach traten die meisten Teilnehmer vor dem Schützenheim an, um den traditi-
onellen Rundgang über den Festplatz zu machen. Trommler und Pfeifer marschierten vorweg. Es wurden nicht nur verschiedene Fahrgeschäfte besucht, sondern in der Hauptsache die Festzelte, Schießbuden und Stehbierhallen, ganz zu schweigen von den Würstchenständen und Fischbuden. Schließlich wurde festgestellt, daß es im Heim der Schützen noch das bestgepflegteste "Claus=Bräu" gab.

Vom Schärperfrühstück



429/2

Landrat Nuhn ist von dem Oberh.
Schützenwesen sehr eingenommen



429/10

Humor trotz brütenden Hitze



429/6

Martin Saalmann [mit Hut]
ist unverwundlich

Aber auch an anderen delikaten Sachen war hier kein Mangel, deshalb hatten sich viele wieder in das Heim zurückgezogen. Der Musik=Clown war auch in diesem Jahre wieder erschienen und erntete überall großen Beifall.

Am Mittwochabend nahm Sch.Vogt Walter L e n t g e die letzte offizielle Handlung vor. Er begrüßte zunächst die Anwesenden und dankte allen denen, die bei der Durchführung des Festes mitgeholfen haben. Das war bei der zumeist herrschenden Hitze keine leichte Arbeit gewesen. Man muß auch bedenken, daß der Schützenvogt überall mit an erster Stelle dabei war und wiederum den größten Teil seines Erholungsurlaubs daran-gesetzt hat. Daher gebührt vor allem ihm der Dank aller Schützenbrüder und =Schwestern. Die Verdienste der Offizianten und der Schießwarte sollen dadurch aber nicht geschmälert werden.

Die S i e g e r l i s t e verzeichnet folgende Namen

- | | |
|---|---------------------------|
| a) meiste Ringe in allen Sätzen
und damit <u>Schützenkönig</u> : | H a u s d ö r f e r, Hans |
| b) meiste Ringe im Doppelsatz
(Schützenklasse): | H o f f m a n n, Alex |
| c) meiste Ringe im Doppelsatz
(Altersklasse): | R e i m e r, Hermann |
| d) meiste Ringe im Doppelsatz
(Seniorenklasse): | L e e r s, Herbert |
| e) Bester Schuß, erster Satz
1.Scheibe(Sch.u.A=Klasse): | v. P e i n e n, Richard |
| f) meiste Ringe auf 2.Scheibe
(Sch.,A.u.Sen.Klasse): | M o o t z, Herbert |
| g) meiste Ringe in allen Sätzen
und damit <u>Schützenkönigin</u> : | H o f f m a n n, Evi |
| h) meiste Ringe in allen Sätzen
(Jungschützen): | B i t t n e r, Oswald |
| i) meiste Ringe auf 1.Scheibe
(Sch.u.Altersklasse): | L e p a, Walter |

Pokal=Gewinner

- | | |
|---|-------------------------|
| 1) Ehlers=Pokal und Wanderorden
der Fa. Rohde - Clausthal: | <u>Reimer, Hermann</u> |
| 2) Volksbank=Pokal: | <u>Hausdörfer, Hans</u> |
| 3) Wilhelm=Brandt=Pokal: | <u>Abrameit, Fritz</u> |
| 4) Albert=König=Spange: | <u>Wollburg, Heinz</u> |
| 5) Orden v.Fa.Rohde-Clausthal: | <u>Hoffmann, Alex</u> |

<u>Volkskönig</u> :	Meyer,	Hans
<u>Volkskönigin</u> :	Wollburg,	Hanna

Siegerehrung



429/16
Sch.Voyt Lentge inmitten der Preisträger



429/14
Sch.König Hans Hausdörfer [IKs] mit den
Meiste-Ringe-Männern, dazwischen
Sch.Königin Evi Hoffmann

Nachlese

Langjährige treue „Schützenplatzaussteller“



425/15
Hans Etscheid, Bremen mit seinen Angehörigen



425/12
Martin Saalmann, Braunschweig



428/7
In Martins Schankzelt



428/3

Der Platz vor dem Schützenheim



428/10

Ausschnitt von der Fahrgeschäftsreihe



425/6

Die Elektriker sorgten für die nötige „Energie“

Den Ausklang der festlichen Tage bildete - wie alljährlich - das gut gelungene

Brillant=Feuerwerk

Der Himmel zeigte dazu wieder sein bestes Gesicht, nachdem es nachmittags noch etwas geregnet hatte. In den Zelten und überall auf dem Platz drängten sich noch einmal die Menschenmassen, so daß man Mühe aufwenden mußte, um aneinander vorbeizugelangen.

Nun haben die Schützen wieder ein Jahr Zeit. Aber schon viele Wochen vorher müssen die Verantwortlichen planen und arbeiten, damit alles reibungslos ablaufen kann.

-o-o-o-o-o-

7. Oberharzer Bundesschießen in Lautenthal

Das Bundesschießen wurde am Sonntag, dem 30. 7. 1967, bei bestem sommerlichen Wetter durchgeführt. Dem Bundesschießen voraus ging der

Schützen tag,

der vormittags um 10 Uhr seinen Anfang nahm, und an dem viele prominente Gäste teilnahmen, unter denen Landrat N u h n zu nennen ist. Er wünschte dieser Tagung und dem Lautenthaler Schützenfest ein gutes Gelingen.

Nach der Festansprache des Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes Hans B a u e r, war es besonders der Präsident des Schützenverbandes Niedersachsen Wilhelm U e b e l - Hannover, der einen leidenschaftlichen Appell an die Presse und an die Landesregierung Hannover richtete, für die Nachwuchsfragen der Schützen besser einzutreten. Er verwahrte sich gegen die verbreitete Ansicht, daß die Schützen überaltert seien und belegte seine Ausführungen mit entsprechendem Zahlenmaterial. Er sagte u.a.:

Wir können uns glücklich schätzen, daß laufend zu uns die Jugendlichen kommen und mit ganzem Herzen bei der Sache sind. Im Schützenverband Niedersachsen sind 13,8 % Jugendliche bis zu 20 Jahren.

Uebel hob noch hervor, daß die Schützen nicht nur eine olympische Disziplin, sondern auch Trainingszentren hätten. Der Schützenverband Niedersachsen sei von 65 000 Mitgliedern auf 103 500 Mitglieder angewachsen.

Unter den von Präsident B a u e r geehrten Schützen befinden sich auch einige Clausthaler Schützenbrüder. Es erhielten die Ehrennadel des Deutschen Schützenverbandes für 40-jährige Zugehörigkeit Ferdinand B a r t e l s und August T r e n k n e r.

Die Ehrennadel des Landesverbandes Niedersachsen in Silber wurde verliehen an Erich M ü l l e r, während die Ehrennadel des Landesverbandes in Bronze an Walter L e p a und an Hermann R e i m e r ausgegeben wurden.

Bei der Proklamation der Sieger schnitten die Clausthaler ebenfalls gut ab.

Beim Kleingewehrschießen wurde bei den Damen Evi H o f f m a n n mit 177 Ring Bundesmeisterin, während Margarete A b r a m e i t die beste 10 schoß.

In der Schützenklasse wurde Walter L e p a Bestmann. In der Altersklasse kam Walter M ü l l e r mit 85 Ring auf den 3. Platz.

Bei den Senioren wurde Herbert L e e r s Bestmann.

Vom 7. Oberharzer
Bundesschießen
in Lautenthal



430/2

Der Schützenfest,
Es spricht Präsident
Uebel, Hannover



430/4

Die für 40-jährige Treue
Geehrten



430/10

Die Clousthaler im
Festzuge

Luftgewehrschießen:

Hier waren erfolgreich bei den Damen Margarete A b r a m e i t, die auf den 2. Platz kam.

In der Jugendklasse errang den 2. Platz Udo M e t z g e r, desgleichen den 2. Platz Karl=Heinz G e n g bei den Junioren.

In der Altersklasse kam Walter M ü l l e r auf Platz 3.

Aktion "Luftballons"

Bekanntlich sind auch bei dem diesjährigen Schützenfest von den Kindern zahlreiche Luftballons gestartet worden, die mit beschrifteten Postkarten versehen waren. Rund 100 Postkarten wurden von den Empfängern, die zumeist in Thüringen beheimatet sind, zurückgesandt. Sie lösten naturgemäß bei den Kindern große Freude aus. Einige Ballons hatten sonderbarer Weise eine nördliche Richtung eingeschlagen, sie landeten in Holland und im nord-deutschen Raum. Ob hierbei etwas "nachgeholfen" worden ist, konnte leider nicht festgestellt werden.

Am Sonnabend, dem 16. 9. 1967, wurden die Kinder, die unter den ersten 20 Gewinnern fielen, in das Schützenheim eingeladen, um die Geldpreise aus den Händen des Sch.Vogts Walter L e n t g e in Empfang zu nehmen.

Bei den zurückgesandten Karten fanden sich vielfach auch Briefe, aus denen der Wunsch nach gegenseitiger Verbindung herauszulesen war, Ein Schreiben in Gedichtform war auch darunter. Dieses Gedicht soll im Wortlaut nachstehend festgehalten werden, wobei Name und Anschrift des Absenders aus begreiflichen Gründen nicht bekanntgegeben werden:

"Neulich auf meinem Gartenland
im Baum einen lust'gen Gesellen ich fand.
Ein roter Ballon tanzte freudig im Wind,
ein Kärtchen hing auch dran -
ich las es geschwind.

Besah mir die Ansicht, den lieblichen Ort.
Gutmeinende Menschen, die wohnen wohl dort.
Gern wandre ich hin,
freilich nur in Gedanken -
ein kleiner Ballon überwand alle Schranken.

Trotz Grenzen und Zonen geschah ihm kein Leid,
ach, wären wir Menschen doch auch schon so weit.
Gern macht ich's wie er,
doch zu diesem Sprung
sind die Meinen und ich noch ein bißchen zu jung.

Gern würden wir reisen nach Clausthal=Zellerfeld,
doch die leidige Grenze uns davon abhält.
Aber was keine Grenze je aufhalten kann,
das sei jetzt aus dankbarem Herzen getan:

Ich grüße den Bruder im westlichen Land
und reich in Gedanken ihm freundlich die Hand.
Und send ich nach Wunsch ihm die Karte zurück.
Wünsch ich ihm und den Seinen

nur Freude und Glück !

Eichsfeld, im August 1967"

Pokalschießen am 24. 9. 1967

Das Schießen um den Wanderpokal stand im Zeichen der nunmehr vergangenen 10 Jahre, seit die daran beteiligten Schützengesellschaften Bockenem, Clausthal und Lamspringe in kameradschaftlicher Weise diesen Wettstreit durchführen. Das kam denn auch in den Worten der drei Schützenvögte besonders zum Ausdruck. Dieses Mal war Clausthal (vom Wetter sehr begünstigt) der Austragungsort. Im vorigen Jahre hatte der Schützenverein Bockenem den Pokal durch 5-maliges Schießen außer der Reihe gewonnen. Somit wurde jetzt um den erstmaligen Besitz eines neuen Wanderpokals geschossen.

Nachdem die auswärtigen Schützen mit ihren Damen kurz nach Mittag im Clausthaler Schützenheim eingetroffen waren, begann der Schießwettkampf, wobei von jedem Verein die zehn besten Schützen gewertet wurden. Unterdessen hatten die Damen der Gastschützen eine Busfahrt in den Hochharz (eine Kaffeepause wurde in Braunlage eingelegt) unternommen. Hier war es Schützenbruder Walter H e r t e l, der als Reiseleiter die Fahrtteilnehmer ausgiebig und humorvoll unterhalten konnte. Das wurde auch von allen daran Beteiligten dankbar hervorgehoben. Gerade als die Damen bei Anbruch der Dunkelheit zurückkamen, wurde gewissermaßen der letzte Schuß abgegeben.

Während nunmehr gemeinsam das Abendbrot eingenommen und ein Musiker-Trio für stimmungsvolle Unterhaltung bemüht war, oblag es dem Clausthaler Schützenvogt, die Ergebnisse dieses Schießens bekanntzugeben. Vorher hatte ihm der Schützenvogt von Bockenem den neuen Pokal zu treuen Händen überreicht. Noch wußte niemand, welche Mannschaft die meisten Ringe erzielt hatte, daher waren alle Beteiligten voller Erwartungen.

Sieger und damit der erste Erringer des neuen Pokals wurde der Schießklub

	Lamspringe	mit	913 Ring.
Danach folgte	Clausthal	mit	904 Ring
und	Bockenem	mit	889 Ring

Die besten Schützen aus jedem Verein erhielten je eine Medaille.

Hocherfreut und unter dem Jubel alles Anwesenden nahm der Lamspringer Schützenvogt die Siegestrophäe aus den Händen von Walter L e n t g e entgegen. In seiner Rede hob ersterer die Verbundenheit der Bockenemer mit den Clausthaler Schützen hervor, und er setzte sich für ein Fortbestehen des Pokalschießens ein. Auch gelte es, die freundschaftlichen Beziehungen weiter zu pflegen. Die Rede klang mit einem Trinkspruch auf die gastgebende Clausthaler Schützengesellschaft aus.

In ähnlichen Worten brachte auch der Schützenvogt von Bockenem seine Verbundenheit mit den beiden anderen Vereinen zum Ausdruck. Er dankte für die gute Ausrichtung dieser Veranstaltung und beendete seine Rede ebenfalls mit einem Trinkspruch auf die Gastgeber. Beide Sprecher unterließen es nicht, noch einmal besonders für die gute Aufnahme und Gastfreundschaft, die ihnen und den Damen in hohem Maße erwiesen worden ist, zu danken.

Der neue Pokal wurde mehrmals gefüllt und von Tisch zu Tisch gereicht.

Walter L e n t g e schließlich dankte herzlich für die sehr zahlreiche Beteiligung an diesem Wettkampf. Denn so eine Anzahl ist noch bei keinem Schießen ähnlicher Art erreicht worden. In diesem Dank bezog er in erster Linie die Schießwarte mit ein. Ferner widmete er anerkennende Worte der kleinen Musikkapelle, die wesentlich zum guten Gelingen des anschließenden geselligen Beisammenseins beigetragen hat.

Vom Pokalschießen



438/4

Sch. Vogt Walter Lentje
vor der Übergabe des Pokals



438/5

Die drei Sch. Vögte
v. Lamspringe - Clausthal-Bockenem

Aufstellung
über die in den vergangenen 10 Jahren (also von 1957 bis 1966)
erzielten Ergebnisse des Pokalschießens

Datum	Ort	1.Sieger	2.Sieger	3.Sieger
26. 5. 57	Clausthal	Clausthal (782 R)	Bockenem (734 R)	-----
24. 8. 58	Bockenem	Lamspringe (825 R)	Bockenem (807 R)	Clausthal (799 R)
22. 8. 59	Clausthal	Clausthal (862 R)	Lamspringe (826 R)	Bockenem (821 R)
18. 9. 60	Lamspringe	Lamspringe (875 R)	Clausthal (833 R)	Bockenem (831 R)
8.10. 61	Bockenem	Bockenem (890 R)	Lamspringe (889 R)	Clausthal (863 R)
30. 9. 62	Clausthal	Lamspringe (877 R)	Bockenem (869 R)	Clausthal (864 R)
29. 9. 63	Lamspringe	Lamspringe (901 R)	Bockenem (885 R)	Clausthal (875 R)
27. 9. 64	Bockenem	Bockenem (888 R)	Lamspringe (885 R)	Clausthal (854 R)
19. 9. 65	Clausthal	Bockenem (891 R)	Clausthal (890 R)	Lamspringe (886 R)
18. 9. 66	Lamspringe	Bockenem (896 R)	Lamspringe (863 R)	Clausthal (843 R)

Schießen der Schützenvögte
und Schießwarte

Nachdem erst am Sonntag, dem 24. 9. 67, auf den Clausthaler Schießständen ein Wanderingpokalschießen der Schützengesellschaften Bockenem, Clausthal und Lamspringe ausgetragen worden ist, fand am

Sonnabend, dem 30. 9. 67

bei leichtem Regenwetter wiederum in Clausthal ein Schießen statt, an dem nur die geprüften Schießwarte des Kreisverbandes, die Schützenvögte mit ihren Stellvertretern und die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes des Oberharzer Schützenbundes beteiligt waren.

Die Schießwarte (insbesondere der Schießwart Franz Schubert, Lerbach) hatten bekanntlich die Idee, alljährlich einen silbernen Becher als Wanderpreis auszuschießen. Das geschah zum ersten Male bei der Abschlußfeier der Schießwarte am 3. 4. 1966 in Clausthal. Schon im nächsten Jahre stiftete der Schützenmajor Willi Hofmann von der Schützenbruderschaft Freiheit einen silbernen Pokal, der unter den ersten und zweiten Schützenvögten ausgeschossen werden soll. Daneben sollen der 1. Gewinner mit einer Gold-, der 2. Gewinner mit einer Silber- und der 3. Gewinner

mit einer Bronze-Medaille ausgezeichnet werden. Näheres darüber bitte nachlesen im Band I der Chronik Bl. 144.

Nach Ende des Schießens ergriff zunächst Schützenbruder Franz Schubert das Wort. Er stellte dabei heraus, daß sich dieses Schießen in der kurzen Zeit seines Bestehens sehr gut bewährt habe und gar nicht mehr wegzudenken sei. Dadurch würde die Kameradschaft gefestigt, was auch heute wieder sichtlich zum Ausdruck gekommen sei. Dann sprach der Clausthaler Schützenvogt Walter Lentge. Er begrüßte alle Teilnehmer, vorweg den Präsidenten Hans Bauer, dankte für die zahlreiche Beteiligung und zeigte sich erfreut, daß die Schützen wieder nach Clausthal gekommen seien. Präsident Bauer sprach im Sinne des Schützenbruders Franz Schubert und betonte besonders, daß die Worte Tradition und Kameradschaft viel in den Mund genommen würden. Es wäre besser, dieses nicht so oft zu tun, sondern die Kameradschaft durch die Tat zu beweisen. Dabei kam er auch auf den verstorbenen Präsidenten Heinz Bremmer zu sprechen, der sich ebenfalls sehr für das Zustandekommen dieses Sonderschießens eingesetzt habe. Schließlich dankte der Präsident der Schießkommission für die schnelle Auswertung der Ergebnisse, ferner der Sch.Ges. Clausthal für die Ausrichtung des Schießens (die Stände wurden kostenlos zur Verfügung gestellt) und die gute gastliche Aufnahme.

Für ihre Schießleistungen wurden von dem Präsidenten ausgezeichnet:

a) <u>Schießwarte</u>	K a i s e r	Werner	Lerbach	84 R
(erhielt den silbernen Becher und die Goldmedaille)				
	H e i n	Hans	Hahnenklee	84 R
(erhielt die Silbermedaille)				
	S c h u b e r t	Franz	Lerbach	83 R
(erhielt die Bronzemedaille)				
b) <u>Schützenvögte bzw. Stelly.</u>				
	K e i n e r t	Gerhard	Buntenbock	94 R
(erhielt den Pokal und die Goldmedaille)				
	S c h m i d t	Kurt	Bad Grund	93 R
(erhielt die Silbermedaille)				
	S c h ö n f e l d e r	Karl	Lerbach	92 R
(erhielt die Bronzemedaille)				

Preisschießen

Am Sonntag, dem 8. 10. 1967, veranstalteten die Schützen bei regnerischem Wetter ein innerhalb des Vereins durchgeführtes Preisschießen.

Das Schießen wurde mit dem KK-Gewehr ausgetragen. Die besten Schützen in jeder Klasse erhielten als Preise je eine Wanduhr, während die übrigen Schützen in der Hauptsache mit Spirituosen und Wurstwaren bedacht wurden. Hierbei ist noch zu erwähnen, daß jeder einzelne Schütze einen Preis mit nach Hause nehmen konnte.

Das Lamspringer Wappen

Um den Besitz des von dem Schützenklub Lamspringe gestifteten Wanderpreises, des sogenannten Lamspringer Wappens, wurde zum ersten Male im Jahre 1961 geschossen. In diesem Jahre wurde das Schießen am 14. und 15.10. in Lamspringe ausgetragen.

Die Ergebnisse:

Sch. Ges.	Clausthal	481 R
Sch. Verein	Betheln	480 R
Sch. Verein	Gronau	476 R
Sch. Klub	Lamspringe	472 R
Sch. Sportverein	Alfeld	470 R
Sch. Verein	Freden	394 R

Damit kam das Wappen in diesem Jahre wieder nach Clausthal. Die Clausthaler Mannschaft bestand aus Lepa, Walter / Hoffmann, Alex / Hausdörfer, Hans und v.Peinen, Richard.

Beste Einzelschützen waren G. Heine - Lamspringe (135 R), Hildebrand - Betheln (129 R), Lepa - Clausthal (127 R). Diese drei Einzelschützen erhielten noch je eine Medaille.

Der Wettkampf wurde im Dreistellungskampf ausgetragen. Jeder Schütze hatte 5 Schuß freihand, 5 Schuß kniend und 5 Schuß stehend abzugeben.

Vergleichsschießen

Am 14. 10. 1967 führten die Schützengesellschaften Clausthal und Zellerfeld auf den Zellerfelder Schießständen das diesjährige Vergleichsschießen mit KK=Gewehr durch.

Die Bedingungen: 10 Schuß aufgelegt.
Von jeder Schützengesellschaft wurden die 10 besten ausgewählt.

Die Schützen von Zellerfeld schnitten hierbei günstiger ab. Sie erreichten insgesamt 916 Ring, während es die Clausthaler nur auf 903 Ring bringen konnten.

A b s c h i e ß e n 1967

Bei günstigem Wetter und zahlreicher Beteiligung führten die Schützen am 22. 10. 67 ihr diesjähriges letztes KK=Schießen durch. Schon am vor-mittag wurde mit dem Schießen begonnen, so daß es nachmittags zeitlich beendet werden konnte.

Mit dem Abschießen wurden gleichzeitig die Abschlußmeister ermittelt. Das sind diejenigen Schützen, die bei allen Schießen vom 1.1. - 22.10.67 die höchste Ringzahl im LG=Schießen in den jeweiligen Klassen erreichten.

In einer kurzen Ansprache ging Sch.Vogt Walter L e n t g e auf die Bedeutung dieses Tages ein. Er bedankte sich bei allen Schützenbrüdern und Mitarbeitern für den reibungslosen Verlauf des Schießens.

In der Jugendklasse gewann das KK=Schießen auf beiden Scheiben B i t t n e r, Oswald.

In der Damenklasse wurde beste A b r a m e i t, Margarete.
Die meisten Ringe erzielte H o f f m a n n, Evi.

<u>Schützenklasse:</u>	Bestmann:	v. P e i n e n	Richard
	Meistmann:	L e p a	Walter
<u>Altersklasse:</u>	Bestmann:	M ü l l e r	Walter
	Meistmann:	D e p p e	Werner
<u>Senioren:</u>	Bestmann:	T r e n k n e r	August
	Meistmann:	L e e r s	Herbert

Abschlußmeister

<u>Jugendklasse:</u>	H a u s d ö r f e r	Udo
<u>Damenklasse:</u>	v. P e i n e n	Ingrid
<u>Schützenklasse:</u>	K u n z e	Willi
<u>Altersklasse:</u>	M ü l l e r	Walter
<u>Senioren:</u>	L e e r s	Herbert

Bis zum Anschießen im Frühjahr haben die Schützen nur noch Gelegenheit, sich im LG= und Pistolenschießen zu üben und sich außerdem auf die wieder beginnenden Runden=Fernwettkämpfe innerhalb des Kreisverbandes vorzubereiten.

A b e s s e n

In Anlehnung an den für die Karnevalisten denkwürdigen 11. 11. wurde am Sonnabend, dem 11. 11., der Beginn des Abessens um 19 Uhr 11 mit einem Paukenschlag eingeleitet. Diesen Paukenschlag löste Kurt B l u m aus Goslar aus. Der Gemannte und seine Gattin musizierten auch an diesem Abend wieder bei den Clausthaler Schützen. Und das Ehepaar Blum verstand es, die zahlreich anwesenden Schützen mit ihren Gästen so hervorragend in Stimmung zu versetzen, daß keine Müdigkeit aufkam. Selbst in der erst gegen 23 Uhr eingelegten Pause (das war allerdings etwas spät) hatten die Teilnehmer kein Verständnis mehr für die eingeplanten humoristischen Einlagen. Es wurde nur getanzt.

Sch.Vogt Walter L e n t g e hatte zu Beginn des Abessens herzliche Worte für die Schützen und ihre Gäste gefunden. Insbesondere dankte er dem Musiker=Ehepaar Blum.

Das übrigens sehr ausgiebige Essen (es gab kalte Platten) war von der Schützenwirtin liebevoll zubereitet worden. So mancher "Abesser" hatte Mühe, diese Portion sich einzuverleiben. Auch für das Essen sprach der Sch.Vogt im Namen aller Beteiligten der Wirtin seinen besonderen Dank aus. Und danach wurde bis zum Schluß, dem der Chronist nicht mehr beigewohnt hat, weiter getanzt, wobei noch manche Bier= und Schnapsrunde den üblichen Weg nehmen mußte.

Weihnachtsfeier

Am 7. 12. 1967 um 17,30 Uhr vereinigten sich die Jungschützen im Schützenheim zu einer kurzen und schlichten vorweihnachtlichen Stunde. Vom Offizium war Schützenvogt Walter L e n t g e erschienen, der eine kleine Ansprache hielt. In seinem Beisein befanden sich der stellv. Schützenvogt Herbert L e e r s und der Jugendschießwart Albert B ü c h t i n g. Für die musikalische Untermalung sorgte Schützenbruder Udo H a u s d ö r f e r. Wie schon bei der vorjährigen Feier wurde auch dieses Mal ein kleiner Imbiß verabreicht und der Weihnachtsmann machte seine Runde.
